

Pferd verletzt Sechsjährige

SÖLL (APA). Ein Mädchen ist am Sonntag in Söll von einem Pferd am Hinterkopf leicht verletzt worden. Die Sechsjährige trieb mit ihrem Großvater eine Kuhherde und passierte dabei eine Herde Haflinger. Dabei kam es zu dem Unglück.

Sprachinseln: Einheitskomitee in Lusern

LUSERN (hd). Lusern (286 Einwohner Ende Dezember 2013; Bild) ist eine der bekanntesten und am besten erhaltenen deutschen Sprachinseln der Zimbern in Oberitalien; hier ist auch der Sitz des Einheitskomitees der deutschen historischen Sprachinseln (siehe Bericht).



Mit Messer bedroht und ausgeraubt

INNSBRUCK (APA). Ein unbekannter Täter hat gestern eine 59-Jährige in Söll ausgeraubt. Der Mann bedrohte die Frau auf offener Straße mit einem langen Messer. Nachdem ihm die Frau das Geld ausgehändigt hatte, flüchtete er.

Ein Walser steht an der Spitze

SPRACHINSELN: Einheitskomitee hat neue Führung gewählt – Vertreter der deutschen Gemeinschaften des italienischen Alpenbogens von Aosta bis zum Friaul

LUSERN (hd). Im Rahmen der jüngsten Jahresversammlung des „Einheitskomitees der deutschen historischen Sprachinseln in Italien“ wurde nicht nur eine Tagung abgehalten (wie berichtet), sondern auch das Einheitskomitee neu gewählt.

Weiters wurde ein Wörterbuch kostenlos verteilt, in welchem 700 der gebräuchlichsten täglichen Ausdrücke in der Sprache der jeweiligen Ort- oder Taltschaft wiedergegeben wurde.

Das oben genannte Komitee setzt sich aus Vertretern der deutschen Gemeinschaften des italienischen Alpenbogens von Aosta bis zum Friaul zusammen.

Sein Ziel ist es, deren Sprachen und Kulturen zu fördern und damit vor dem Vergessen zu bewahren. Es wurde 2002 nach mehreren Treffen gegründet, nachdem der Europarat 2001 zum „Jahr der Sprachen“ erklärt hatte.

Heute besteht es aus 16 Gemeinschaften: den Walsern von Grechóny und Eíscheme (Region Aosta), den Walsern von Kappel, Remmalju, Chalchou-



Am Ende stellten sich alle Teilnehmer der dreitägigen Versammlung zu einem Gruppenfoto zusammen.

hd

fe, Alagna Valsesia/Im Land und Formazza/Pomatt (Region Piemont), den Bersntolern und Zimbern von Lusern (Welschtirol), den Zimbern der 13 Gemeinden bei Verona und der sieben Gemeinden auf der Hochfläche von Asiago, aus Cansiglio/Kansilien und Plodn (Region Venetien) sowie den deutschsprachigen Bewohnern von Zahre, Tischlbong und dem Kanaltal (Region Friaul).

Rechtsgrundlage für das Komitee ist das Staatsgesetz Nr. 482/99, dessen Artikel 2 besagt, dass die Republik Italien Sprache und Kultur der deutschsprachigen Gemeinden schützt. Artikel 3 berechtigt Minderheiten, welche auf verschiedene Regionen und Provinzen verteilt leben, Organe für Zusammenarbeit und Vorschlagsrecht zu bilden, welche von den örtlichen Lokalkörper-

schaften anerkannt werden können.

Das Komitee ist auch Mitglied des CONFEMILI (Comitato Nazionale Federativo Minoranze Linguistiche d'Italia). Einmal im Jahr versammelt sich das Komitee abwechselnd in einer anderen Gemeinschaft. Seinen Sitz hat es aber in Lusern.

Das Wörterbuch in Form einer querformatigen Hoch-

glanzbroschüre wurde von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Ingeborg Geyer, Marco Angster, Marcella Benedetti und Luis Thomas Prader in mühevoller Kleinarbeit herausgegeben.

Von den oben genannten Sprachinseln haben insgesamt 34 Personen mitgearbeitet. Hergestellt wurde es bei Athesia Druck und finanziert von der Region Trentino Südtirol.

DIE NAMEN

Das neue Komitee für die Sprachinseln

LUSERN (hd). Koordinator des Einheitskomitees der historischen deutschen Sprachinseln in Italien ist nunmehr **Marco Angster** aus Grechóny (Aosta), seine Stellvertreterin **Anna Maria Trenti** aus Lusern (Welschtirol). Zu Beiräten wurden **Paola Borla** aus Remmalju (Aosta), **Velia Plotzner** aus Tischlbong und **Lucia Protto** aus Zahre (Friaul) gewählt. Bestätigt wurden Sekretär **Luis Thomas Prader** (Südtirol) und Kassier **Luis Nicolussi Castellan** (Welschtirol).

An alle Teilnehmer wurde es kostenlos verteilt. Ein besonderer Dank ging am Ende der Tagung an die Region Trentino Südtirol, vertreten durch den Direktor des Amtes für Sprachminderheiten, Sieghard Gamper, für die finanzielle Unterstützung seit der Gründung des Komitees im Jahr 2002, womit zahlreiche Initiativen und Publikationen ermöglicht wurden.

© Alle Rechte vorbehalten

Stehende Wächter: Nein zu Homo-Familie

BOZEN. „Wir haben nichts gegen Homosexuelle, aber aus unserer Sicht beruht die natürliche Familie auf Mann und Frau“. Das stellt Haymo Planötscher, Sprecher der Stehenden Wächter („Sentinelle in piedi“) in Südtirol klar. Er sei bei der jüngsten Kundgebung in Rovereto als homophob beschimpft und auch verletzt worden. „Es war eine Schlägerbande, die mich in einem Lokal attackiert hat. Mein Nasenbein war gebrochen, ich habe 15 Tage Krankenstand verordnet bekommen“, sagt Planötscher. Das Anti-Homophobie-Gesetz beruhe auf einem Anti-Rassismus-Gesetz – „als wäre man als Homosexueller Angehöriger einer anderen Rasse. Das ist nicht so. Alle haben dieselben Rechte und Pflichten“. Bei der Adoption gehe es aber um das Recht der Kinder, und nicht jenes der Erwachsenen.

Mitarbeiter-Potenziale entdecken und entfalten

ABSCHLUSS: Zehn Teilnehmer schließen eineinhalbjährige Ausbildung zum unternehmensinternen Coach ab – Zweiter Lehrgang im Land

BOZEN (fm). Zehn Teilnehmer schlossen jüngst in Bozen ihre eineinhalbjährige Ausbildung zum unternehmensinternen Coach ab. Die Führungskräfte aus Wirtschaft, Gastronomie und aus Landeseinrichtungen kümmern sich nun verstärkt darum, die Potenziale ihrer Mitarbeiter zu entfalten. Diese Ausbildung des Trainer-Netzwerks Future wurde bereits zum zweiten Mal vom Südtiroler Bildungszentrum organisiert. Im Februar 2015 beginnt die dritte Ausbildung in Südtirol.

Insgesamt haben nun schon 28 Personen in Südtirol die Aus-

bildung zum unternehmensinternen Coach absolviert. Sie bringen ihre neuen Fähigkeiten vielseitig zum Einsatz – in der nachhaltigen Entwicklung der Unternehmenskultur, bei Coaching-Gesprächen und Moderationen sowie bei Konfliktlösungen oder als Bindeglied zu externen Beratern. Die Rückmeldungen sind positiv.

„Unsere Teilnehmer berichten begeistert, wie sich ihre Arbeit zum Positiven verändert hat“, freut sich Ausbildungsleiterin Anita Hußl-Arnold vom Trainer-Netzwerk: „Coachs bringen die Talente von Einzelnen, aber

auch von ganzen Teams zur Entfaltung.“ Future bildet seit über 20 Jahren Coachs aus.

Viele von ihnen sind aber nicht als klassische Coachs tätig, sondern setzen ihre Kompetenzen in Unternehmen ein – etwa als Führungskräfte oder Personalentwickler.

Speziell für sie entwickelte Future eine Ausbildung zum unternehmensinternen Coach. Es ist die einzige derartige Ausbildung im ganzen deutschsprachigen Raum. Diese Ausbildung ist sogar vom internationalen Coachingverband – kurz ICF – anerkannt.



Beim Abschluss des Lehrgangs gab es strahlende Gesichter: Heidrun Diwald (hinten, von links), Irene Platter, Elisabeth Pfattner, Margarete Ritsch, Andreas Falkensteiner, Monika Gamper, Adelheid Aichner und Andreas Pattis sowie Anita Hußl-Arnold (vorne), Norman Punter und Mauro Bazzanella. Volkmar Mair fehlt im Bild.

Privat

Mehr Selbstständigkeit der Jugend

KLAUSURTAGUNG DES SJR: Mehr Verantwortung für eigenes Handeln übertragen – De Zordo: Immer noch zuviel Bürokratie

BOZEN. „Die Gesellschaft darf Kinder und Jugendliche nicht mit Überreglementierung in ihrer Eigenverantwortung einschränken.“ Darin sind sich die Vereine und Verbände, die im Südtiroler Jugendring (SJR) vereint sind, einig. Kürzlich trafen sie sich zu einer Klausurtagung. Dabei setzten sich die Vorsitzenden der Mitgliedsorganisationen mit aktuellen Herausforderungen auseinander: Jungen Menschen mehr Selbstständigkeit zutrauen, Zusammenleben der Kulturen fördern, Bürokratieabbau umsetzen und finanzielle Absicherung der Jugendverbandsarbeit garantieren.

„Wenn wir mündige Jugendliche wollen, müssen wir bereit sein, der Jugend mehr Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übertragen und sie in ihrer Selbstständigkeit stärken“, bringt es Martina De Zordo, die Vorsitzende des SJR, auf den Punkt. Der Anteil von Menschen mit



An der Klausurtagung des Südtiroler Jugendrings nahmen die Vorsitzenden aller zwölf Mitgliedsorganisationen teil.

SJR

Migrationshintergrund in Südtirol nimmt immer weiter zu. Es findet zurzeit eine Völkerwanderung statt. Millionen von Menschen sind aufgrund von Krieg und Krisen in Bewegung. Die Gesellschaft muss sich dieser

Herausforderung stellen, so auch die Kinder- und Jugendverbände. „Es geht darum, dass sich Vereine für Jugendliche mit Migrationshintergrund öffnen und dass der Jugendring diesbezüglich unterstützend tätig ist“, sagte

De Zordo. Der Zuwanderung darf nicht mit Schüren von Vorurteilen, Ängsten und Hass begegnet werden. Vielmehr brauche es bewusstes Aufeinander zugehen, ein Sich-Begegnen auf Augenhöhe und Offenheit dem

Zusammenleben verschiedener Kulturen gegenüber, meint De Zordo.

Beim Treffen der Kinder- und Jugendvereine wurde auch über Bürokratieabbau und die finanzielle Absicherung der Jugendverbandsarbeit diskutiert. Ehrenamtliche sehen sich immer komplexeren Regelungen gegenüber. „Seit Jahren verspricht die Politik den Abbau von Bürokratie. Leider hat sich in dieser Hinsicht noch nichts getan, vielmehr hat die Bürokratie ständig zugenommen“, so der Tenor der Vorsitzenden. Die Kinder- und Jugendverbände erwarten sich endlich, dass die Versprechen umgesetzt werden.

Zudem macht den Vereinen die finanzielle Absicherung immer mehr zu schaffen. „Es braucht einen einmaligen außerordentlichen Beitrag für Investitionen in die Strukturen der Jugendarbeit“, so De Zordo.

© Alle Rechte vorbehalten



Für Einzigartiges



sentres

Entdecke Südtirol
www.sentres.com